



STADT WIESLOCH

Stadtwerke Wiesloch / Technischer Betriebsleiter
Stadtwerke / Rüdiger Kleemann
Tel.: 58803-20

| | |
|-------------|---------|
| Vorlage Nr. | 45/2017 |
|-------------|---------|

| | |
|---------------|--------|
| Aktenzeichen: | 816.00 |
|---------------|--------|

| |
|---|
| 3 |
|---|

Tagesordnungspunkt:

Fernwärmenetz der Stadtwerke; Ausbaustrategie

Beratungsfolge:

**Ausschuss für Technik und Umwelt
Gemeinderat**

**08.03.2017 öffentlich
22.03.2017 öffentlich**

Vorangegangene Beratungen:

Vorschlag der Verwaltung:

Der Betriebsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, für die Entwicklung des Fernwärmenetzes folgende Vorgehensweise zu beschließen.

1. Neben den bereits auf den Weg gebrachten Projekten ist eine Ausdehnung des Fernwärmenetzes zurzeit nicht vorgesehen.
2. Verdichtungen durch zusätzliche Anschlüsse entlang bestehender Trassen sind grundsätzlich anzustreben.
3. Erweiterungen des Netzes z. B. durch neue Baugebiete oder bei größeren Ankerkunden außerhalb des eigentlichen Netzgebietes sollen nur vorgenommen werden, wenn sich eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit einstellt. Hierüber wären jeweils entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Bürgerinformation/Bürgerbeteiligung:

Ja

In Form von:

- Pressemitteilung
 Ausführliche Informationen auf der Internetseite (Pläne/Hintergrundwissen etc)
 Information an Anwohner/Anwohnerinnen bzw. Betroffenen
 Info-Veranstaltung
 Bürgerbeteiligung durch:

Nein

Begründung:

Beschluss des Ortschaftsrats:

Finanzierung:

Begründung:

Seit den Anfängen der Fernwärme in Wiesloch (1996) hat diese junge Sparte der Stadtwerke bis heute eine sehr dynamische Entwicklung hinter sich. Mit der Realisierung der Heizzentrale im Palatin und der im Jahr 2017/2018 noch zu bauenden Innenstadtleitung kann die Aufbauphase als im Wesentlichen abgeschlossen betrachtet werden.

Die Fernwärme ist in vielen Teilen von Wiesloch ein anerkannter Wärmeträger und trägt mit ihrem hocheffizienten und ökologischen Erzeugungseinheiten nicht nur zum guten Stadtklima bei, sondern leistet auch einen wertvollen Beitrag zur Energiewende und Dezentralisierung der Stromversorgung. Auch bei der Gebäudesanierung im Altbestand kann die Fernwärme ein Schlüssel sein, um die klimapolitischen Ziele erreichen zu können.

Die hohen Investitionen im Bereich der Fernwärme in den letzten Jahren, insbesondere im Netzbereich, sowie die daraus resultierenden Abschreibungen, aber auch zwischenzeitliche Provisionen im Bereich der Erzeugung stellen bis heute eine hohe wirtschaftliche Belastung für die Sparte und die Stadtwerke insgesamt dar. Für die Zukunft gilt es mit Augenmaß zu investieren, den Betrieb zu optimieren und insbesondere größere Erweiterungen des Netzes auf den Prüfstand der Wirtschaftlichkeit zu stellen.

In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Heidelberg wurde, ausgehend von den Kooperationsgesprächen bis zum November 2016 Optimierungsszenarien für die Fernwärme entwickelt, die eine bessere Steuerbarkeit von Netzerweiterungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Sparte erlauben.

Die Ergebnisse der Arbeit werden in einer kurzen Präsentation in der Sitzung erläutert.

Als Prämissen wurde dabei herausgearbeitet:

- Vor dem Hintergrund heutiger energetischer Standards ist für Neubaugebiete in der Regel eine so geringe Wärmedichte zu erwarten, dass eine wirtschaftliche Verlegung von klassischen Fernwärmenetzen kaum mehr möglich wird.
- Die teils geringe Wärmedichte des Wieslocher Fernwärmenetzes zeigt in Verbindung mit einer Potentialanalyse mittelfristig Verdichtungspotential durch zusätzliche Anschlüsse entlang der bestehenden Trassen.
- Vor dem Hintergrund des derzeitigen Energiepreisniveaus in Verbindung mit den Wieslocher Fernwärmepreisen wird für aufwendige und personalintensive, flächendeckende Vertriebsaktivitäten eher ein sehr geringes Erfolgspotential gesehen. Eine gezielte Kundenansprache im Rahmen der personellen Möglichkeit wird daher derzeit als angemessen betrachtet.
- Mit Inbetriebnahme der großen Projekte (Heizzentrale Palatin und Innenstadtleitung) verfügt die Fernwärme über hochkomplexe Erzeugungseinheiten und eine anspruchsvolle Netzhydraulik. Um den Betrieb optimal zu gestalten und damit wirtschaftlich auch gute Ergebnisse erzielen zu können, bedarf es einer ständigen intensiven Begleitung durch das Betriebspersonal und eines entsprechenden Monitorings.
- Bei allen zukünftigen Entwicklungen, gerade den Netzbereich betreffend, sollte unter Einbeziehung der Belange der Erdgasversorgung ein insgesamt abgestimmtes Vorgehen gewählt werden.
- Die Fernwärme insgesamt ist kein Monopol und bewegt sich im Umfeld des volatilen Energiemarktes. Auch die energiewirtschaftlichen Gesetze und Rahmenbedingungen bieten oftmals nur unzureichende Kontinuität, um eine auf Jahre notwendig, strategische Ausrichtung sicher zu ermöglichen. Hier gilt es die Entwicklungen stets aufmerksam zu verfolgen und die Strategie mit der gebotenen Besonnenheit anzupassen.

| | | |
|-----------------------------------|--|-----------------|
| Sachbearbeitende Fachgruppe: | Handzeichen:  | Datum: 24.02.17 |
| Mitzeichnung durch FB: 2/ | Handzeichen:  | Datum: 25.02.17 |
| Zustimmung Gleichstellungsstelle: | Handzeichen: | Datum: |
| Zustimmung BM: | Handzeichen: | Datum: |
| Zustimmung OB: | Handzeichen:  | Datum: 24.02.17 |

Fraktion im Wieslocher Gemeinderat

Herrn
Oberbürgermeister
Dirk Elkemann

Per Mail

14.09.2016

Antrag

Ökologische und ökonomische Entwicklung des Fernwärmenetzes

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Elkemann,

aufgrund der steigenden Unwirtschaftlichkeit und Baukostensteigerung bei der Verlegung der Fernwärmeleitungen und der nicht erfolgten ökologischen Wärmeerzeugung im Palatin Heizkraftwerk (Einbau von Gaskesseln) beantragen wir einen Grundsatzbeschluss des Gemeinderates über die weitere Entwicklung der Fernwärme (Ökologie der Wärmeerzeugung) und insbesondere die Erweiterung des Netzes fassen soll (z. B. Äußere Helde 2, Wellpappe, Gebiet Lempenseite etc.).

Antrag:

Der Gemeinderat wird über die ökologische und ökonomische Entwicklung des Fernwärmenetzes in Kenntnis gesetzt und beschließt, entweder

- a) das Fernwärmenetz in seiner jetzigen Ausdehnung zu belassen. Eine Erweiterung wird nicht vorgenommen, lediglich ggf. einzelne Anschlüsse entlang der bestehenden Trasse oder
- b) das Fernwärmenetz soll insbesondere für zukünftige Entwicklungsgebiete (Äußere Helde II, Wellpappe etc.) weiter ausgebaut werden.,

Stefan Seewöster
Fraktionsvorsitzender WGF/AWL